



# Kirchenentwicklung geht **weiter** *mit Schwerpunkten*



Damit Kirchenentwicklung weitergehen kann, setzt die Diözese in den kommenden Jahren auf Schwerpunkte:

- Die Schwerpunkte greifen die **Wachstums- und Entwicklungsfelder** auf, die in der Auswertung des Prozesses „**Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten**“ identifiziert wurden.
- Die Schwerpunkte sind in einem längeren **Beratungs- und Aushandlungsprozess** zwischen dem Bischöflichen Ordinariat, dem **Pastoralausschuss** des Diözesanrates und dem **Diözesanrat** erstellt worden.
- Sie wurden von Bischof Gebhard Fürst am 13. Mai 2022 **in Kraft gesetzt**.
- Sie bedürfen jetzt der **Konkretisierung**, der **Kommunikation** und **Umsetzung**.



Die Auswertung des Entwicklungsprozesses  
„Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“  
(*Pastoralberichte-Studie von Ebertz/Höld*) hat folgende

**Wachstumsfelder** und **Entwicklungsfelder** identifiziert:

Hier passiert und  
gelingt vieles!

Binnenorientierung (Sammlung) und  
Kooperation in den Seelsorgeeinheiten  
Diakonie/Diakonische Kirche  
Vernetzung

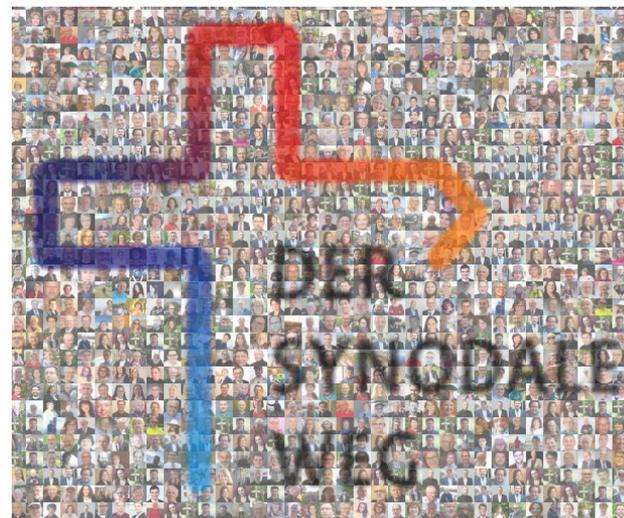
Hier ist es mühsam /  
hier zeigen sich in den  
Berichten Leerstellen

Ehrenamt  
Seelsorge an Einzelpersonen  
Neue Orte, neue Perspektiven,  
neue Wege  
Projekt-/Prozesskompetenz

Die **Ergebnisse der beiden Studien** zum Prozess - *Netzwerkstudie Schüssler/Dera und Pastoralberichtstudie Ebertz/Höld* - bilden die eine wichtige Basis der vier Schwerpunkte.

Die andere wichtige Basis wurde vor allem seitens des Diözesanrats eingespielt, nämlich:

- der **Synodale Weg** und seine Themen geteilte Macht, Leitung, priesterliche Existenz
- **Lernerfahrungen aus der Coronapandemie:** *besonders* Seelsorge, Diakonie, Engagement



## Anliegen der Kirchenentwicklung mit Schwerpunkten

Die vier Schwerpunkte **fokussieren** die Kirchenentwicklung auf wenige zentrale Inhalte, die als **Zeichen der Zeit** verstanden werden können.

Die Schwerpunkte orientieren kirchliches Handeln (immer) **weniger am Organisationserhalt** und (immer) **mehr an den einzelnen Menschen**, ihren Bedürfnissen, Erfahrungen und Charismen.

Im Mittelpunkt stehen die **Entdeckung und Ermöglichung** der **Begegnung von Mensch(en) und Evangelium** an vielen Orten.

Die Schwerpunkte sind damit kein „Add on“, sondern wollen einen **qualitativen Schritt** in der **Kirchenentwicklung** bewirken.



Schwerpunkte  
der Kirchenentwicklung

## **Schwerpunkt 1**

Der einzelne Mensch, sein Leben und sein Glauben stehen im Mittelpunkt kirchlichen Handelns.

## **Schwerpunkt 2**

Engagemententwicklung und eine zeitgemäße Ehrenamtskultur sind grundlegend für eine partizipative Kirche.

## **Schwerpunkt 3**

In ihrem pastoralen und diakonischen Handeln vernetzen sich kirchliche Orte untereinander und mit gesellschaftlichen Partnern im Dienst des gesellschaftlichen Zusammenhalts in sozialen Räumen.

## **Schwerpunkt 4**

Damit Kirchenentwicklung wirksam werden kann, wird mit den drei inhaltlichen Schwerpunkten eine strategische Personal- und Organisationsentwicklung verbunden.



# Schwerpunkt 1

Der einzelne Mensch, sein Leben und Glauben stehen im Mittelpunkt kirchlichen Handelns.

Dieser Schwerpunkt konkretisiert sich in:

- in einer bedarfsgerechten **Einzelseelsorge** (z.B. durch ehrenamtliche Seelsorgeteams)
- in einer lebendigen **Glaubenskommunikation**, mit der über den persönlichen Glauben offen und ohne Bevormundung gesprochen werden kann
- in gemeinschaftlichem **Suchen nach Sprachbildern** und im **Austausch über Glaubensvorstellungen**, die sowohl aktuelle religiöse Erfahrungen als auch deren Entwicklung widerspiegeln
- in einer **Digitalisierungsstrategie**, u.a. für eine bedarfsgerechte Einzelseelsorge und Glaubenskommunikation.



# Schwerpunkt 1 *konkret*

Qualifizierung für Christinnen und Christen  
im Schnupperkurs Seelsorge  
Breites Angebot von Weiterqualifizierungen  
→ Stärkung der Seelsorge als Grundauftrag



Den Anfang wagen ...  
den eigenen Glauben und die eigenen  
Zweifel ins Gespräch bringen  
Raum schaffen für  
Glaubenskommunikation *auf Augenhöhe*

Sinn-Impulse, Glaubenskommunikation,  
kleine Rituale im Netz erstellen, teilen,  
verlinken  
Online-Glaubenskurse auf  
[sinnsucher.plus](http://sinnsucher.plus)



## Schwerpunkt 2

Engagemententwicklung  
und eine zeitgemäße Ehrenamtskultur  
sind grundlegend für eine partizipative Kirche.

Dieser Schwerpunkt konkretisiert sich

- in **neuen Formen** des Engagements
- in **Qualifizierung**
- in **neuen Modellen geteilter Macht und Verantwortung**, unter anderem im Hinblick auf Gemeindeleitung (Fortschreibung des Rottenburger Modells)
- durch eine **Theologie des Ehrenamts/Engagements** (Taufberufung, Charismenorientierung)
- in der Etablierung von **Engagementförder:innen**

Ehrenamt  verbindet



## Schwerpunkt 2 *konkret*

Strategische Entwicklung – vor Ort  
eine Ehrenamtsstrategie erstellen



Ehrenamt  verbindet

Eine Kultur der Wertschätzung in kleinen Schritten  
umsetzen:  
durch echte Partizipation, gute Rahmenbedingungen,  
Einladung zu und Finanzierung von Fortbildungen, ...

Das Modellprojekt Engagementförder:innen wird  
in Linie überführt.



## Schwerpunkt 3

In ihrem pastoralen und diakonischen Handeln vernetzen sich kirchliche Orte untereinander und mit gesellschaftlichen Partnern im Dienst des gesellschaftlichen Zusammenhalts in sozialen Räumen.

Dieser Schwerpunkt konkretisiert sich

- indem eine diakonisch und caritativ tätige Kirche zum Türöffner für **Vernetzungen** mit gesellschaftlichen Einrichtungen und Organisationen wird
- in Partnerschaften zwischen kirchlichen Orten (u.a. Kirchengemeinden) und dem **Caritasverband oder caritativen Einrichtungen**
- in der **Quartierspastoral** im ländlichen und städtischen Raum
- im Engagement von kirchlichen Orten und Christen und Christinnen in **sozialen Projekten und gesellschaftlichen Diskursen** im sozialen Raum



## Schwerpunkt 3 *konkret*

Vernetzungen im Dienst gemeinsamer Verantwortung und Fürsorge im Quartier oder Dorf –

*Beispiel Solidarische Gemeinde, Caritas Bodensee Oberschwaben*



Quartierspastoral an exemplarischen Orten, z.B. *Sindelfingen, Tettnang, Neuhausen* – als Erprobungsräume für eine inklusive Geh-Hin-Kirche

Kirchengemeinden und Caritas vernetzen sich, um Lebensmöglichkeiten und Teilhabe im sozialen Raum zu verbessern



# Schwerpunkt 4

Damit Kirchenentwicklung wirksam werden kann, wird mit den drei inhaltlichen Schwerpunkten eine strategische Personal- und Organisationsentwicklung verbunden.

Dieser Schwerpunkt konkretisiert sich durch

- Entwicklung von **Kompetenzen**, die die Charismen der einzelnen hauptberuflich Tätigen und die Ziele der Diözese im Blick haben, mit einem Fokus auf den Bereich „**Strategische und Entwicklungskompetenz**“
- Förderung und Entwicklung der **Teamkultur** in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Gremien - in Verwirklichung einer dialogischen und synodalen Kirche
- Erprobung und Evaluation **neuer Leitungsmodelle** auf der Ebene der Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten
- Erarbeitung eines **aktualisierten Rollenverständnisses des Pfarrers** als Leiter und Seelsorger

Übersicht Kompetenzmodell

Spirituelle Kompetenz und Haltungen	Personale Kompetenz	Fach- und Methodenkompetenz	Soziale und kommunikative Kompetenz	Strategische und Entwicklungskompetenz
Das sind Fähigkeiten, das eigene geistliche Leben zu gestalten und aus dem eigenen Glauben Kraft und Motivation für seelsorgefähiges Handeln zu schöpfen und sich beschenken zu lassen.	Das sind Fähigkeiten, das eigene Handeln verantwortlich zu gestalten, einen guten Umgang mit Nähe und Distanz zu haben, sich selbst gegenüber achtsam und liebevoll zugleich zu sein.	Das sind Fähigkeiten, mit fachlichem und methodischem Wissen gut ausgerüstet auch komplexe Probleme schülerisch zu bewältigen.	Das sind Fähigkeiten, sich aus eigenem Antrieb mit anderen, Einzelnen und Gruppen, zusammen- und auseinanderzusetzen, kreativ zu kooperieren und zu kommunizieren.	Das sind Fähigkeiten, Wissen und Ergebnisse sozialer Kommunikation in Strategien und Veränderungsprozessen aktiv umzusetzen, um Visionen und Ziele zu erreichen.
Dazu gehört die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Glauben und Zweifel.	Dazu gehören die Fähigkeit, in wertschätzenden Beziehungen zu unterschiedlichen Menschen zu stehen, sowie die Rückmeldung auf eigene psychische und physische Ressourcen.	Dazu gehört auch die Fähigkeit und Bereitschaft, sich neues Wissen anzueignen und anzuwenden.	Dazu gehört auch die Gestaltung von interkultureller Zusammenarbeit, sowie das Erkennen und Lösen von Konflikten.	Dazu gehört auch die Veränderungsbereitschaft, sowie Mut und Umsetzungsstärke, Neues zu wagen.
<b>Theologische Auseinandersetzung</b>	<b>Eigenverantwortung</b>	<b>Fächerübergreifende Expertise</b>	<b>Kommunikation</b>	<b>Prozessentwicklung</b>
<b>Spiritualität und Glaubenspraxis</b>	<b>Führungskompetenz</b>	<b>Projektmanagement</b>	<b>Teamfähigkeit</b>	<b>Leitungskompetenz</b>
			<b>Konfliktfähigkeit</b>	<b>Strategische Vernetzung</b>

# Schwerpunkt 4 konkret

Die Hauptabteilung V - Pastorale Konzeption erarbeitet ein Kompetenzmodell, um die Anforderungen der Pastoral und die Ressourcen des Personals besser abzustimmen.



Das Thema Leitung liegt oben auf:  
Eine Arbeitsgruppe erstellt (neue) Leitungsmodelle, die an mehreren Orten erprobt werden.

## Übersicht Kompetenzmodell

Spirituelle Kompetenz und Haltungen	Personale Kompetenz	Fach- und Methodenkompetenz	Soziale und kommunikative Kompetenz	Strategische und Entwicklungskompetenz
Das sind Fähigkeiten, das eigene geistliche Leben zu gestalten und aus dem eigenen Glauben Kraft und Motivation für seelsorgerliches Handeln zu schöpfen und sich beschenken zu lassen.	Das sind Fähigkeiten, das eigene Handeln verantwortlich zu gestalten, einen guten Umgang mit Nähe und Distanz zu haben, sich selbst gegenüber achtsam und kritisch zugleich zu sein.	Das sind Fähigkeiten, mit fachlichem und methodischem Wissen gut ausgerüstet auch komplexe Probleme schöpferisch zu bewältigen.	Das sind Fähigkeiten, sich aus eigenem Antrieb mit anderen, Einzelen und Gruppen, zusammen- und auseinanderzusetzen, kreativ zu kooperieren und zu kommunizieren.	Das sind Fähigkeiten, Wissen und Ergebnisse sozialer Kommunikation in Strategien und Veränderungsprozessen aktiv umzusetzen, um Visionen und Ziele zu erreichen.
Dazu gehört die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Glaube und Zweifel.	Dazu gehören die Fähigkeit, in wertschätzenden Beziehungen zu unterschiedlichen Menschen zu stehen, sowie die Rücksichtnahme auf eigene psychische und physische Ressourcen.	Dazu gehört auch die Fähigkeit und Bereitschaft, sich neues Wissen anzueignen und anzuwenden.	Dazu gehört auch die Gestaltung von interkultureller Zusammenarbeit, sowie das Erkennen und Lösen von Konflikten.	Dazu gehört auch die Veränderungsbereitschaft, sowie Mut und Umsetzungswille, Neues zu wagen.
Theologische Auseinandersetzung	Eigenverantwortung	Fächerübergreifende Expertise	Kommunikation	Prozessentwicklung
Spiritualität und Glaubenspraxis	Führungskompetenz	Projektmanagement	Teamfähigkeit	Leitungskompetenz
			Konfliktfähigkeit	Strategische Vernetzung

Die Schwerpunkte werden in einem neuen „Wandlungsformat“ bearbeitet:  
Information – Innovation – Inspiration  
Die Hauptabteilungen unterstützen vor Ort.



## **Schwerpunkt 1**

Der einzelne Mensch, sein Leben und sein Glauben stehen im Mittelpunkt kirchlichen Handelns.

## **Schwerpunkt 2**

Engagemententwicklung und eine zeitgemäße Ehrenamtskultur sind grundlegend für eine partizipative Kirche.

## **Schwerpunkt 3**

In ihrem pastoralen und diakonischen Handeln vernetzen sich kirchliche Orte untereinander und mit gesellschaftlichen Partnern im Dienst des gesellschaftlichen Zusammenhalts in sozialen Räumen.

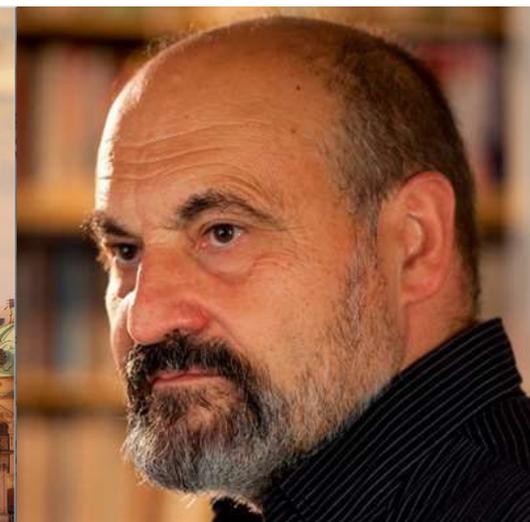
## **Schwerpunkt 4**

Damit Kirchenentwicklung wirksam werden kann, wird mit den drei inhaltlichen Schwerpunkten eine strategische Personal- und Organisationsentwicklung verbunden.



Die Auferstehung Jesu lässt sich nicht auf die „Wiederbelebung einer Leiche“ reduzieren und die Auferstehung der Gläubigen lediglich auf ein Geschehen nach dem Tod. (...) Die Auferstehung – die Auferstehung Jesu, die Auferstehung der Gläubigen (die Umkehr) und auch die Auferstehung der Kirche (Reformen und Erneuerungsbewegungen) – ist keine Rückkehr in die Vergangenheit, keine Wiederholung dessen, was vergangen ist. Die Auferstehung ist immer eine radikale Verwandlung“.

*(Tomáš Halík Der Nachmittag des Christentums. Eine Zeitansage)*



Die Zusammenfassung des neuen Halik-Buches,  
sowie anderer wichtiger Bücher und alles zur  
Kirchenentwicklung auf

[www.an-vielen-orten.de](http://www.an-vielen-orten.de)

<https://www.an-vielen-orten.de/literatur-lesetipps.html>

Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption  
Dr. Christiane Bundschuh-Schramm



*Diese PowerPointPräsentation kann als PPT bestellt und dann vor Ort angepasst werden.*

*Bitte Mail an:*

*[an-vielen-orten@drs.de](mailto:an-vielen-orten@drs.de)*

*Stichwort „Präsentation Kirchenentwicklung mit Schwerpunkten“*